© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von dem Oel, dient ihr Fleisch den Einwohnern zur leckeren Speise, ihre Federn zu Betten und ihr Fett zur Tuchfabrikation."

Von den Estapagados wurden sonst mitunter am Strande von Villa-franca auf S. Miguel 10,000 gefangen, und von einer ähnlichen Art, den Pardelhas, tödteten einmal daselbst drei Jäger in einer Nacht 7600 Stück. Es wurden ganze Wagenladungen davon fortgeschafft. Diese Vögel sind schwarz wie Raben, von Körper so schwer wie eine Ente; dabei besitzen sie einen Sperberschnabel, mit dem sie den Fisch, von welchem sie sich nähren, ergreifen. Mit ihren Federn stopft man Matratzen, ihre Haut lässt sich ausschmelzen wie Speck und aus dem übrigen Körper (man drückt ihnen, wenn man sie fängt, den Schnabel zu), wird soviel Oel erzielt, dass zehn Pardelhas gewöhnlich eine Canada desselben geben, und die vom Fang heimkehrenden Jäger wie über und über beschmierte Oelpresser aussehen.

Diese nützlichen Vögel wurden auf S. Miguel durch Frettchen frühzeitig ausgerottet oder vielmehr zum Aufgeben ihrer dortigen Nistplätze bewogen.

Berlin, im Juli 1860.

Ueber eine anscheinend neue Art der Gattung Plyctolophus.

Von

Alex. v. Homeyer.

Schon seit 2 Jahren beschäftigte mich ein Vogel der Gattung *Plyctolophus*, indem ich ihn nicht zu bestimmen wusste. Anfänglich vermuthete ich einen jener Vögel, welche Bonaparte im Tableau dea Perroquets (Extrait de la Revue et Magazin de Zoologie No. 3, 1854) aufführte. Doch ist dieses nicht möglich, indem de Souançé in der neuern mir jetzt erst zugehenden Bearbeitung, dem Catalogue des Perroquets (Extrait de la Revue etc. No. 2, 1856) gerade diese fraglichen von mir nicht gekannten Arten: *aequatorialis* (Temm.), *parvulus* (Bp.), *Ducrops* (Hombr.), *Triton* (Temm.) fortlässt, und ihnen somit die Artberechtigung nicht zugesteht, während mein Vogel zu keiner der von de Souançé belassenen Arten passen will. Ich vermuthe demnach, dass er neu ist, und gebe ihm den Namen: *Plyctolophus croceus.*

Diagnose: *Plyctolophus*: albus, crista crocea, plumis auricularibus croceo leviter tinctis.

Beschreibung. Dem *P. sulphureus* am Aehnlichsten und deshalb ein Vergleich mit diesem am Zweckmässigsten.

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Er ist grösser.

2. Der etwas kleinere Schnabel ist an der Firste ein wenig breiter, auch rundet er sich — ähnlich den Neuholländer Papageien — mehr zum Kopfe, was noch augenscheinlicher durch die Federn des Unterkiefers wird, welche gegen den Unterschnabel vorstehend, diesen in der Regel ganz bedecken, während der Schnabel des *sulphureus* fast unbedeckt — nasenartig — vorsteht, ein Umstand, der hinreichend ist, dem Vogel ein ganz anderes Profil und einen viel sanfteren Ausdruck zu geben.

3. Die Iris ist schwarz oder braun, ähnlich wie bei *sulphureus*. Diese übrigens einzige Verschiedenheit der sonst unter sich ganz gleichen Vögel beruht zweifelsohne auf Altersverschiedenheit.

4. Die Füsse sind sich gleich, bei *sulphureus* vielleicht ein wenig schwächer.

5. Die Haube ist hier sehr lang und wohl um $^3/_4$ Zoll länger, wie bei *sulphureus*, ausserdem die einzelnen Federn etwas breiter, wodurch die ganze Haube voller und schöner ist. Die Färbung ist schön krokusgelb (croceus), ja sogar so gesättigt, dass sie sich dem orange (auranticus) nähert, was namentlich bei den jungen Federn der Fall ist, während die ältern — ohne jedoch je blässer wie dunkel krokusgelb zu werden — im Laufe der Zeit etwas abblassen. —

Hieraus geht auch hervor, dass der Vogel nicht Fraser's *P. citrino-cristatus* ist, dessen Diagnose wir in Procedings of the zoological Society of London, Part. XII, 1844 finden:

„*P.* albus, crista citrina, plumis auricularibus sulphureo leviter tinctis“,

da die Färbung durchaus nicht *citrinus* sondern *croceus* ist.

6. Das Gesammtgefieder ist brillanter weiss, fast will es mir so vorkommen, mit ganz schwach röthlichem Anfluge, während *sulph.* stets eine gelbliche Beimischung hat, was ihm nie ein propres, wenigstens kein brillantes Ansehen gibt; nur auf der Brust sieht man einzelne gelbliche Andeutungen, wie auf den Backen einen einlachen krokusgelben Fleck, mit etwas ockerfarbiger Beimischung *) (wie diese Färbung auch bei *sulphureus* vorkommt), während *sulphureus* die ganze Brust gelblich überflogen und den Backenfleck gross und verloschen hat.

7. Das Gelb in den Flügeln wie an der Schwanzwurzel ist bei beiden Vögeln gummiguttfarbig.

Die Heimath ist mir unbekannt, doch lässt sich der Type nach wohl vermuthen, dass es die südostasiatischen Inseln sind. — Ich sah

*) Stimmt ebenfalls nicht mit Fraser's Diagnose.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den Vogel übrigens 3 Mal lebend: in Frankfurt a. M. im zoologischen Garten, ebenda bei Herrn Kaufmann Buschinski (Sachsenhausen, Schiffer-Str. 19), und im zoologischen Garten zu Berlin; alle drei unter sich ganz gleichen Vögel, zeigten sogar dasselbe Naturell, sie liessen sich streicheln und waren sanfter wie *sulphureus*, welche Beobachtung von Herrn Buschinski bestätigt wird. Am schönsten ist das oben angeführte Profilverhältniss bei dem Vogel des zoolog. Gartens zu Frankfurt a. M., am Wenigsten obwohl doch sichtbar bei dem Berliner.

Ausserdem steht ein ausgestopfter Vogel unter dem Namen *sulphureus* mit einem? etikettirt im Senkenbergischen Museum; dieser befindet sich in schrecklichem Zustande, man sieht, dass der Vogel lange in der Gefangenschaft war, das Gefieder ist schmutzig und die Haut zusammengeschrumpft, die Haube jedoch lässt die Krokusfarbe richtig und schön erkennen.

Rastatt, den 12. Juni 1860.

Literarische Berichte.

Bemerkungen über

Traité général d'oologie ornithologique au point de vue de la classification, par O. Des Murs. Paris, Fr. Klincksieck 1860. (XIX et 640, in gr. 8°.)

Von Dr. E. Baldamus.

Seit Jahr und Tag hat Referent nicht leicht einem Buche mit grösserem Interesse entgegengesehen, als diesem, dessen Publication er mit Ungeduld erwartete. Der Hr. Verf. hat sich in der Oologie einen zu guten Namen erworben, als dass man nicht berechtigt gewesen wäre, von der systematischen Zusammenfassung der Resultate seiner vieljährigen und angestrengten Studien das Beste für die Wissenschaft zu hoffen. Das Buch liegt nun vor uns! Entspricht es den Erwartungen die alle die Intentionen des Verf. kennenden Oologen und Ornithologen davon hegten?

Sehen wir uns das inhaltreiche Buch näher an, bevor wir unser Urtheil aussprechen.

Hr. Des Murs hat seinem Werke den Titel „Allgemeine Oologie in Beziehung auf die Klassification" gegeben; wir dürfen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: 8_1860

Autor(en)/Author(s): Homeyer Alexander von

Artikel/Article: Ueber eine anscheinend neue Art der Gattung Plyctolophus 357-359